

und wie Jhr G. sich zue verhalten, wird H. Grosskeller [Wilhelm von M o o s] und sin Mitherr [- damit sind wohl die obgenannten Gesandten Wettingens gemeint -] referiert haben. Den 22. [!] dis ist Herr Auditor [der Nuntiatur, Antonio B u f f a] by mir gewesen sich beklagt Jhr F.G. hette vermeint die Catholischen Orth wurden ein expedient mittel die sach hinzulegen gefunden haben, weil aber das selbig nit geschehen syge, so werde erforderlich sin per Justitiam der sach ein anfang zue machen, und an gwüsse Orth die Citationes zue schicken, woruff ich repliciert Jhr F.G. könnte sich also settigen, woruff Herr Auditor repliciert, wan man wurde Jhr F.G. die Submission thuen, den verlauff der Election an constet er weysen, und ob dem Mandat so Jhr F.G. geschickt gnug geschehen syge, lasse er mich gedäncken, und wan man das selbig werde können excusieren, so werde der sach wol zue thuen sein, und weil zue verreisen gesinnet, hab ich nit wollen underlassen in Middlest E.G. zue ihrem verhalt zue berichten. Ich hette wol mögen wünschen, das ich E.G. ein bessere schanckung in den saur brunnen wünschen können, weil aber die sach also beschaffen, werden E.G. der discretion wol können sin mich für entschuldiget zue halten, und verblibe in allweg dem H. Orden [der Zisterzienser] zue dienen".

1) s. EA VI 1, 6 (Nr. 10) spez. 10 fff

2) s. ebenda 12 (Nr. 12) spez. 12 a. Beidemale war B e a t II. Zurlauben einer der Zuger Tagsatzungsgesandten.

Kopie, wohl von der Luzerner Kanzlei für den Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben bestimmt. - AH 79, 38-38a - Blatt 38a leer

12

1649 August 24., Abtei Wettingen

A

SCHREIBEN VON ABT BERNHARD [KELLER] AN DEN SCHULT[HEISSEN VON LUZERN, ULRICH] DULLIKER

"Jr Wehrtes an mich durch Widerbringeren dis auff den 22. tag Augsten abgefertigtes Schreiben¹, hab ich zue recht empfangen, des Hr. Legaten [Francesco B o c c a p a d u l i] ohngrundt gefaste bitterkeit, undt nebent der Wahrheit, gegründte Verharlichkeit, wider uns ungeheür zuo procediren, wohl verstanden [- es ging um den Streit zwischen dem Nuntius und dem Konvent von Wettingen wegen der umstrittenen Abtwahl Bernhard Kellers -]. Ehrschriekhe aber ab Einem (hac in causa) aus gewaltloser, ob wohl Zohrmthreikwenter Wulckhen, her-

rührender Donner Klappf nit, der ich mit Gottes unndt dem Schweitzerschen Creütz Zeichen der 8 Regierten ohrten Loblicher Eydtnosschafft [=VIII Alte Orte, die Schirmorte Wettingens] (luth ihrer heiteren ... wohlbewüsten Versprechung) bewahrt, auch mit ordentlichem bevelch meiner Rechtmessigen Oberkeit umgeben bin. Ich hoff was die ... Hr. der [in der Grafschaft Baden] Regierenten Ohrten ... zuo sampt beschlossen, werdendt seye, nach ahrt ihrer alten wohlhergebrachten bestendigkeit sobald nicht lassen, unndt wegen Eines verenderlichen ohnbillichkeit in seinem gefasten grundlosen Widerwillen Verharrenten Herrn (dessen Sich Ein Eydtnosschafft nichts anders zue thrösten, als dass, So Ehr Jhnen ein Confusion in Geist- unndt Wähtlichen Clöster Regiment angericht, darvon Zieche) mich, unndt mein Convent (als ihre Kinder) mit dem Bad ausschüten, wohl beobachtente, das es nicht umb unns gegenwärtige, sonder alle Jhre künfftige Kinder unndt Kindts Kinder, nicht um mein Gottshauss allein, sonder alle in Schweitz, nicht um das Geistlich, sonder zemahl unndt vil mehr um das Zeitlich Guot zuo thuon, dan Verliehr ich den Handel, haben alle Clöster verlohren, werde ich von den Herren Eydtnossen verlassen, bleibent alle Conventer der Hilff entsetzt, unndt sind der Weltschen Slaven, unndt nit des Apostolischen Stuhls [d.h. I n n o z e n z X.] Kinder, gewühne ich, habendt auch andere Gesiget, unndt sich des unbefüegten bishero ungeübten Zwangs entzüchet. Ich beken es Rund, dass ich geneigt, dem Nuncio alle Ehr Reverenz unndt Underthenigkeit (so weit es unns [Zisterzienser] orden gestattet) zuo ehrzeigen, unndt die Hand glichsam unnder die Füess zuo legen, aber in diserm Jetzmahligen geschafft, weillen ich kein Fähler begangen, last es mein Gewüssen nich[t] zuo: dan weil ich weis nichts verfaht zuo haben, wie kan ich ohne Sünd mein Schuld bekhennen, unndt einem Mentschen zuobegüetigen, vor Gott, auch der Welt, mit hochstem Nachtheil aller Gottsheüsern in Schweitz Einen Schanthlugen thun. Dass Hr. Nuncius spretam a nobis sedem Apostolicam praetendirt, falt die Schuld auff Jhme unndt ist offenbahr, das er (Hr. Legat) nicht wir den Apostolischen Stuol respectirt unndt entehrt, in deme Er ... mit gewahlt die Apostolischen indulgenz verlichenen privilegien vom Apostolischen Stuohl befreite Persohnen unndt Gottshaus angegriffen, unndt der höchsten heüpter Christlicher Kirchen brieff, Sigill (luth seiner threüwordten) Stürtzen wöhlen, Ja de facto zuo infringiren unndt Anulliren sich unnderfangt, unndt weil ehr unns an allen ohrten ... fältschlich als Rebellen unndt Verachteren des Pöpstlichen Stuohls ausgeschriben, ist er in Conscientia Schuldig nicht allein von der Verfolgung wider unns auszuosetzen, sonder auch denn abgethragnen Guoten Nammen widerumb zuo restituieren.

Was Er aber (Nuncius unns litem intentirt) sindt wir nicht Schuldig ihme zuo pariren auch auff was er bey Citationes zuo ehrscheinen, weil wir nicht für uns selbst gehandelt, sondern was wir getahn aus bevelch Hr. Generals [=Generalabt von Cîteaux, Claudius V a u s s i n] (als er in unnsrem Orden eben so vill oder mehr gewahlt hat als Jr Fürstl. Gnaden Nuncius in Schweitz, ia auch Delegatus Apostolicus ist mit volligem Gewalt) als unnsers principalen (Wie mit Brieffen zuobeweissen) fürgenohmen haben. Stehll Ehr in darumb zuo red, er wurd bescheidt unndt andtwurd geben. Wan aber Herr Nuncius einwendt, Ehr habe mit dem General nichts zuo thuon, weillen er ussert seiner Nunciatur seye, so wüsse Herr Legat dass auch wir Wettinger nicht darin beschlossn, und ehr auch nitt den meisten gewahlt über uns hat. Nisi in defectu superiorum ordinariorum, wan unnsere Ordenliche Oberkheit saumsellig der Regel, Statuten undt Canonibus nicht gemess handelt, welches in unnsrer Wahl, Benediction undt Confirmation nicht beschehen. Lesse Sein Herren Nuncii Auditor die Canones unndt explicationes, auch adnotationes Canonum privilegia ordinum, tam in genere, quam in specie so würd ehr finden wie weit sich seines Hr. gewahlt ehrstreckht unndt fürter nit mehr so gröblich impingiren. Bey dem lasse ich es bewenden, unndt weihlen er (Hr. Nuncius) unns weder wüssen noch hören will, so bitt ich E.W. sie wohle ihm dise mein unndt meines Convents Meinung intimiren. ... dass wir ihne gar nicht Verachtet, Verachten ihn auch noch nit, vill weniger den Apostollischen Stuhl, für welchese Ehr, unndt Reputation wir auch unnsrer Leben zuo lassen Uhrbietig, sonder weil ihr Fürstl. Gnaden mit unns gar nichts zuo schaffen hat wan unnsere Ordens Oberkeiten zuo unns luogen, haben wir getohn was wir köhndten, möchten, undt solten, allein weil Er (Nuncius) hefftig unns ohn grundt verkleineret, unndt den Weltlichen Ohren unndt gewahlt Unnöthig wider uns angeruoffen, werde Er unns entlich nöthigen (so Er nit absetz) welches auch zuo thuon, ob wir gar verderbt wohlen werden. Wir wöhlen aber hoffen, Es werde ihr Fürstl. Gnaden Sein gefaster Wider willen Enderen unndt in ansehung Unnsrer Unschuld unns Vätterlich um griffen unndt die So Edle indulgenzen, welche der Apostolische Stuhl unnsrem Orden unndt Closter in specie (Zweiffels ohne aus sonderen Verdiensten) mit getheilt, nicht allein ... nit Stürtzen sonder ... die selben Manutinieren wöhlen, Jmwidrigen hat mir Hr. General vor Sechs tagen geschriben, ich solle mir nicht fürchten Ehr unndt die Cron Franckreich [d.h. König L u d w i g XIV.] wölendt für mich stehn. So haben auch [Bürgermeister und Rat von] Zürich unndt [Schultheiss und Rat von] Bern ein Ernstliches Aug auff disen Handel geworffen. Es könnte wohl Hr. Legat Ein solche Supen anrichten die weder ich noch

meine Nachkühmling, auch die Fünff Catholische Ohrt nicht mehr auszeheren mochten. ... Verhoffe von Eüwer W. Eheist widerumb Schrifft unndt fründtliche Andwordt, unndt ihm fahl es dero gelieben möchte, kan sie diss mein Schreiben Einem Ehrsamem weisen Rath [von Luzern] für weisen, unndt ihres gethrüwen Raths begehren".

1) s. AH 79/11

Kopie, wohl von der Luzerner Kanzlei für den Zuger Stadt- und Amratsrat B e a t II. Zurlauben bestimmt. - AH 79, 39-41 - Blatt 41^r leer

13

1677 März 3.

A

BESCHLUSS DER GEMEINDE BAAR, BEI VERLETZUNG DER NEUTRALITAET DER EIDG. ORTE ZU DEN WAFFEN GREIFEN ZU WOLLEN

"Uff hüt ... hand die Mein Gnädig Herren [Ammann und Rat] und Ein gesambte Gmeind Baar Einhelig beschlossen und Erkent, das es by der Erkantnus Meiner Gnädigen Herren [Ammann und Rat] von Stat undt Ambt Verbliben solle. Namblichen das wir uns wegen der verpünten Fürsten und Herren¹ wegen diser Action Neutral wollen halten. So fer aber Einer oder der ander über dis wurde mit Macht und gwald uff unser Land und Terratorium Ziechen, dem wollen mir als unsern find mit Macht begegnen und widerstand thuon, und so fer Eins oder das andere Verpünzte ohrt solte von solchen Armeen In gefahr stehen oder angriffen werden, wollen wir luth geschwornen Pünden Nach Müglichkeit denen zuo Hilff Ziechen, solches aber sollen die Herren Ehrengsanten² den verpünten fürsten so disere sach betrifft schriftlich zuo wüssen Machen. ...

[gez.] Marty[n] U t i n g e r schryber daselbsten"

- 1) Damit sind insbesondere der franz. König L u d w i g XIV. und Kaiser L e o p o l d I., die damals miteinander im Kriege lagen, gemeint, s. EA VI 1, 1038 a.
- 2) Sind damit die Tagsatzungsgesandten von Stadt und Amt Zug, B e a t J a k o b I. Zurlauben, Franz K r e u e l und Jakob M e i e n b e r g, die an der gemeineidg. Tagsatzung vom 23. Februar 1677 in Baden teilnahmen, gemeint? S. ebenda 1037 (Nr. 666).

Original? - AH 79, 42-42a - Blatt 42^v und 42a^r leer